



Heute in der LZ

Landau _____ 14

Priesterjubiläum im Pfarrzentrum gefeiert

Großköllnbach _____ 16

BFV bietet eine Ferienfußballschule an

Wallerdsdorf _____ 17

Umgestürzter Baum richtet Schäden an Hausdach an

Dornach _____ 18

Drei Kinder empfangen das Sakrament der Kommunion

Heimatsport _____ 25

So erreichen Sie die Redaktion:
Telefon 09951/9825-0
Fax 09951/9825-99

Bibel teilen in sieben Schritten

Landau. Die Gruppe „Gemeinsam Bibel lesen“ lädt wieder ein zum bekannten „Bibel teilen“ in sieben Schritten. Die offene Veranstaltung findet am Mittwoch, 15. Juli, um 20 Uhr im Pfarrgarten Sankt Maria unter Beachtung der geltenden Hygienemaßnahmen statt. Treffpunkt ist vor dem Pfarrbüro, Oberer Stadtplatz 14. Wenn möglich, eigene Bibel (Einheitsübersetzung) mitbringen. Info bei Angela Obermeier, Tel. 09951/7707.

Diese Woche vor Gericht

Landau. (uh) Auf dem Terminplan des Schöffengerichts stehen am morgigen Dienstag um 9 Uhr ein vorsätzliches unerlaubtes Handeln mit Betäubungsmitteln. Der Einzelrichter befasst sich um 13 Uhr mit einem Erschleichen von Leistungen, um 13.40 Uhr mit einer falschen Verdächtigung sowie um 14.30 mit einer Straßenverkehrsgefährdung. Den Jugendrichter beschäftigen am Mittwoch um 11 Uhr ein unerlaubter Besitz von Betäubungsmitteln sowie um 13.15 Uhr und um 15 Uhr zwei Betrugsfälle. Schließlich muss sich der Einzelrichter am Donnerstag um 8.30 Uhr mit einer Körperverletzung, um 10.15 Uhr mit einem fahrlässigen Gebrauch eines Fahrzeuges ohne Haftpflichtversicherung, um 14 Uhr mit einem Betrugsfall sowie um 15 Uhr mit einem Fahren ohne Fahrerlaubnis befassen. Alle Sitzungen werden öffentlich verhandelt.

Sitzung des Kreistages

Dingolfing/Landau. Am Montag, 20. Juli, findet um 14 Uhr in der Stadthalle die zweite Sitzung des Kreistags mit folgender Tagesordnung statt: 1. Übergabe Urkunde an Altlandrat Heinrich Trapp; 2. Informationen; 3. Abstufung der Staatsstraße 2325 Ettlting – Eichendorf zur Kreisstraße; 4. Genehmigung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben für das Rechnungsjahr 2019; 5. Besetzung Zweckverband Wasserversorgung Bayerischer Wald; 6. Anfragen, Anregungen.

Vom Eishockeyspieler zum Steuerberater

Der gebürtige Landauer Josef Menauer im Gespräch über seine Karriere als Eishockeyprofi

Von Annabel Gruber

Landau/Dingolfing. Josef Menauer hat eine beeindruckende Eishockeykarriere hinter sich. Bereits mit drei Jahren stand er auf dem Eis. 2000 ging es für ihn beim Degendorfer SC in der Oberliga, der dritthöchsten Spielklasse, als Profispieler los. 13 Jahre später beendete er mit bereits 29 Jahren seine Laufbahn als Profisportler beim EV Regensburg, ebenfalls Oberliga. Mit seinen mittlerweile 37 Jahren kann er auf über 220 DEL Spiele (Deutsche Eishockey Liga) blicken, dazu kommen einige Spiele in der Deutschen Nationalmannschaft.

„Ich bin im Eisstadion fast aufgewachsen“, erzählt der gebürtige Landauer. Sein Vater – er heißt ebenfalls Josef Menauer – war Trainer des EV Dingolfing. So kam auch der Sohn zum Eishockey. Schule und Sport miteinander zu vereinbaren, war nicht immer leicht. Josef Menauer wuchs in Dingolfing auf und besuchte dort bis zur zehnten Klasse das Gymnasium. Nebenbei spielte er aber in Degendorf Eishockey, weil dort die Nachwuchsförderung sehr gut war. So führen ihn seine Eltern und sein Opa zu den Trainings und Spielen, wofür er ihnen heute noch sehr dankbar ist. Mit 16 Jahren zog Josef Menauer dann nach Degendorf in eine WG mit einem anderen Eishockeyspieler aus Köln und machte neben seinem Sport das Fachabitur an der FOS.

Er spielte in der U16, U18 und U20 in der Deutschen Nationalmannschaft, was seine Karriere enorm vorantrieb. Über Sichtungsturniere schaffte er mit etwa zehn Jahren den Sprung aus dem Dingolfinger Nachwuchsverein in die Bayernauswahl. Bei Spielen gegen Teams der anderen Bundesländer konnte er sich einen Platz in der U16-Nationalmannschaft erkämpfen. In den folgenden vier Jahren trat er bis zur U20-Nationalmannschaft bei internationalen Turnieren unter anderem in der Schweiz, Finnland und Kanada an.

Ein schwerer Kreuzbandriss bremste ihn ein

Sein persönlicher Höhepunkt war die U20-Weltmeisterschaft 2003/04 in Kanada, dem Mutterland des Eishockeys, wo er vor über 20 000 Zuschauern auf dem Eis spielte: „Es waren harte Spiele, wir hatten danach viele Verletzungen im Team, vor allem nach dem Spiel gegen Kanada.“ Auch er blieb davon nicht verschont und hatte einen schweren Kreuzbandriss in seiner ersten DEL-Saison in Nürnberg, die damals eine Kursänderung mit jungen deutschen Talenten anstrebten, weswegen Josef Menauer 2003 dorthin wechselte.

Bis zu seiner Verletzung verlief die Premieren-Saison so erfolgreich, dass ihn der damalige Bundestrainer Hans Zach in den Kader der A-Nationalmannschaft für den Deutschland-Cup berufen hatte. Kurz zuvor zog er sich allerdings die schwere Verletzung zu. Er meint, dass er sich davon nie richtig erholt hätte. Ihm ging dadurch ein Jahr in seiner Entwicklung verloren, in dem sich andere seiner damaligen Teamkollegen enorm verbesserten, etwa Alexander Barta oder Christoph Ullmann, die beide die DEL



Im Jahr 2010 trug Josef Menauer das Trikot der Landst Cannibals.

Foto: STOCK4press/Daniel Fischer



Abseits vom Eis arbeitet Josef Menauer als Steuerberater in seiner eigenen Steuerkanzlei.

Foto: privat

mit ihrem Können prägten. Nach der Verletzung gelang es ihm nicht mehr, in den Kader der A-Nationalmannschaft berufen zu werden. Zwar spielte er danach noch fast zehn Jahre professionelles Eishockey, der große Sprung zum Topspieler in der DEL blieb ihm jedoch verwehrt.

Nach zwei Jahren in Nürnberg bekam er viele Angebote aus der DEL, unter anderem auch aus dem Norden. Doch er entschied sich letztendlich immer für Vereine in der Umgebung. Beispielsweise für die Augsburger Panther (2005 bis 2007), die Straubinger Tigers (2007 bis 2009), die Landst Cannibals (2009 bis 2010) und den EV Regensburg (2010 bis 2013). Ihm war es wichtig, an den wenigen freien Tagen in der Saison Zeit für seine Familie und Freunde zu haben. An Weihnachten beispielsweise hat man als Eishockeyspieler nur einen Tag, den Heiligen Abend, frei.

Wie es meistens im Sport der Fall ist, hatten auch Josef Menauers Trikotnummern eine Bedeutung. Die 83 stand für sein Geburtsjahr, die 36 für das Geburtsdatum seiner Frau. Im Gegensatz zu vielen anderen hatte er aber keine Rituale oder Glücksbringer: „Das Hauptaugenmerk liegt noch immer auf dem Spiel, aber mein Tagesablauf an Spieltagen war immer derselbe.“

Mit 29 Jahren beendete er seine Sportkarriere

Über die Jahre spielte er auf verschiedenen Positionen, anfangs als Mittelstürmer, dann als Außenstürmer und zuletzt als Verteidiger in Regensburg. Dort beendete er seine Karriere 2013. Während seiner Eishockeyzeit hat er bereits ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Steuerrecht erfolgreich abgeschlossen und musste sich auf das Steuerberaterexamen vorbereiten. Zeitlich waren die Arbeit in einer Steuerkanzlei, Eishockey und Steuerberaterexamen für den damals jungen Familienvater kaum mehr miteinander verein-

bar. Darum beendete er bereits mit 29 Jahren seine Sportkarriere. Er wollte einen Beruf, für den er nicht alle zwei oder drei Jahre umziehen müsste, wie es im Eishockey üblich ist. Bereits am Anfang seiner Karriere kam er „gezwungenermaßen“ mit dem Thema „Steuern“ zusammen, was sein Interesse weckte. Er bereut seine Entscheidung nicht: „Ich bin stolz, dass ich Eishockey im professionellen Bereich spielen konnte und viele Menschen aus den verschiedensten Nationen kennenlernte.“ Manchmal stelle er sich aber auch die Frage, was passiert wäre, wenn er diese Verletzung nicht gehabt hätte.

Was hat ihn am Eishockey so fasziniert? Es sei keine Sekunde langweilig, ein guter Teamgeist sei sehr wichtig, aber die tolle Stimmung in den Stadien mache es aus. Vor allem Derbys waren und sind auch noch bis heute „einfach etwas Besonderes“. Die Tribünen sind voll besetzt und die Emotionen noch stärker als sonst. „Es kommt auf jeden Einzelnen an. Als Spieler muss man 100 Prozent auf dem Eis geben, aber auch abseits vom Eis eine soziale Komponente zeigen. Nicht abgehoben und ein Vorbild sein. Man muss sich in das Team bestmöglich integrieren, um den maximalen Erfolg als Team und damit auch für jeden Einzelnen zu haben.“

Josef Menauer ist bis heute mit dem Eishockey verbunden. Er hat drei Kinder – zwei Mädchen, die vier und neun Jahre alt sind, und einen Buben mit eineinhalb Jahren. Mit den „Mädels“ gehe er gerne noch ab und zu in den öffentlichen Eislauf. Auch im Stadion in Straubing oder Augsburg ist er manchmal noch, aber meistens schaut er die Spiele zu Hause vor dem Fernseher.

Mit Augsburg verbindet ihn, außer seiner Spielzeit von 2005 bis 2007 noch ein anderer wichtiger Punkt: Dort kam er mit seiner Frau zusammen. Diese kannte er schon seit ihrer Jugend und sein Vater war ihr Lehrer. So kam es, dass er in Augsburg Eishockey spielte, während sie dort auf Wohnungssuche

wegen ihres Studiums war. Kurzerhand schlug er ihr vor, bei ihm einzuziehen. So begann ihre Beziehung, heute haben die beiden drei Kinder miteinander.

Das letzte Mal gespielt hat er beim Abschiedsspiel von Billy Trew am 9. November 2019 in Straubing: „Es war ein einmaliges Erlebnis, so viele bekannte Spieler aus meiner Vergangenheit auf einem Haufen zu sehen.“ Leider war die Zeit zu knapp, mit jedem ausführlich zu reden, aber er habe neben Norm Batheron in der Kabine gegessen. Dieser war am Anfang von Menauers Profikarriere im selben Straubinger Team und stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Er hat auch noch mit vielen Eishockeyspielern Kontakt, da diese Mandanten in seiner Steuerkanzlei geworden sind. Der Aufwand, den er damals mit Sport und Studium betrieben hatte, hat sich letztendlich gelohnt: Seit 2015 ist er Steuerberater und seit 2017 Mitinhaber der „Zahn & Menauer Steuerberatung“.

Marco Sturm zählt zu seinen Vorbildern

Natürlich habe beziehungsweise hatte er Vorbilder – etwa Marco Sturm. Gegen diesen durfte er in der DEL spielen, was für ihn ein „echtes Highlight“ war. Sturm spielte damals für Ingolstadt in der DEL während eines Lockouts in der NHL (National Hockey League). Auch Erich Goldman blieb ihm im Gedächtnis, da er mit ihm gemeinsam die Sommertrainings in Dingolfing absolvierte. Für die Zukunft wünscht sich Josef Menauer eigentlich nur Gesundheit, für sich und seine Familie, vor allem in der derzeitigen Lage. Man merkt, was für ein Kämpfer Josef Menauer ist. Trotz seiner Verletzung hat er sich nicht unterkriegen lassen und noch für einige Zeit beeindruckende Spiele absolviert. Und er bleibt immer seiner Familie und Heimat treu. Alles in allem ein beeindruckender Mann, der mehr kann, als „nur“ den Puck ins Tor zu bringen.

Die Polizei meldet

In zwei Ortschaften tote Fische gefunden

Simbach/Pilsting. An zwei verschiedenen Örtlichkeiten in Simbach und Großköllnbach sind tote Fische gemeldet worden. Im Köllnbach wurden bereits am Mittwochabend tote Fische gesichtet. Die Polizei wurde am Freitag hierüber in Kenntnis gesetzt. In Simbach im Kühgraben fand man etwa 70 ver-

endete Forellen. Die Ursache ist laut Polizeiangaben bislang jeweils unklar. Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) hat Wasserproben an den relevanten Stellen entnommen. Diese müssen nun analysiert werden.

Riskantes Überholmanöver endet im Krankenhaus

Simbach. Zu einem folgenschweren Unfall ist es am Freitag gegen 19.15 Uhr auf der B20 bei Hauners-

dorf gekommen. Ein 35-jähriger Rumäne wollte einen Lkw überholen, verschätzte sich jedoch offensichtlich so, dass er nur knapp vor dem Gegenverkehr wieder einsteuern konnte. Hierbei brach ihm auch aufgrund der hohen Geschwindigkeit und der Fahrbahnnahe sein Wagen aus und drehte sich mehrfach auf der Fahrbahn. Dabei erfasste er zwei entgegenkommende Fahrzeuge. Alle drei Fahrzeuge

mussten laut Polizeiangaben abgeschleppt werden, die B20 wurde komplett gesperrt. Darüber hinaus wurde eine 53-jährige Frau aus Bach a. d. Donau mit Verdacht auf eine Armfraktur und mehreren Prellungen in ein Krankenhaus eingeliefert. Da der Fahrer keinen Wohnsitz in Deutschland hat, musste er eine Sicherheitsleistung zahlen. Der Sachschaden liegt bei rund 25 000 Euro.